

Health Economic News MAI 2021



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

bislang stand die Bevölkerung in Deutschland immer hinter den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. In unserer aktuellen Befragung (European COvid Survey von April) beobachten wir nun zum ersten Mal, dass die Unzufriedenheit wächst. Fast jeder Zweite gab an, mit den aktuellen Maßnahmen und deren Umsetzung nicht einverstanden zu sein. Andere europäische Länder, wie Großbritannien, Dänemark und Portugal, erhalten hier höhere Zustimmungswerte der Bevölkerung für ihr Pandemiemanagement.

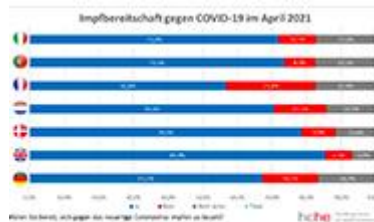
Aber wir sehen auch durchaus positive Nachrichten in unserer neuen Befragung. So stieg die Impfbereitschaft hierzulande weiter an und liegt aktuell bei 67 %. Für eine Herdenimmunität reicht diese Quote zwar noch nicht. Doch durch die Impfungen in den Arztpraxen sehen wir auch eine Chance, dass sich die Impfbereitschaft weiter erhöht. Denn die Hausärzt:innen genießen nach wie vor ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung, so ergab unsere Umfrage. Durch Aufklärung und Information in den Praxen lassen sich insbesondere Impfythen und Unsicherheiten verringern.

Wie Information zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung allgemein beitragen kann, haben wir in dem Projekt INVEST für zwei sozial benachteiligte Hamburger Stadtteile jetzt nachgewiesen (und Sie können es weiter unten nachlesen). Dreh- und Angelpunkt ist hier der Gesundheitskiosk, die erste Anlaufstelle für Gesundheitsfragen im Stadtteil. Als Evaluationspartner waren wir seit 2017 mit dabei. Und auch wenn der Evaluationszeitraum gemessen an der Komplexität des Projekts kurz ist, sind die Ergebnisse ermutigend und zeigen, dass INVEST ein Vorbild für andere großstädtische Regionen sein kann.

Zurück zu unserer Corona-Forschung: Wer gut informiert ist, ist auch eher bereit, sich impfen zu lassen. Diesen Zusammenhang zeigen unsere Befragungsergebnisse. Ob Projekte wie INVEST dazu beitragen können, die Impfbereitschaft in sozial benachteiligten Stadtteilen zu erhöhen und auch Corona-Ausbrüche zu reduzieren, wäre sicherlich eine spannende Forschungsfrage.

Ihr
Prof. Dr. Jonas Schreyögg

NEUE ERGEBNISSE UNSERER CORONA-FORSCHUNG



Impfbereitschaft wächst, Biontech bei Impfpräferenz vorn

Seit Beginn dieses Jahres legte die Impfbereitschaft in fast allen untersuchten europäischen Ländern zu. Zwar nimmt Deutschland vor Frankreich noch immer den vorletzten Platz ein, sie stieg jedoch von 62 auf 67 %. Der größte Zuwachs wurde in der Altersgruppe 25-34 Jahre erzielt, hier erhöhte sich die Bereitschaft von 46 % im Januar auf inzwischen 60 %. Allerdings gab auch jede dritte befragte Person in dieser Altersgruppe an, kein Vertrauen in die Sicherheit der Impfstoffe zu haben.

Diejenigen, die sich impfen lassen möchten oder noch unsicher sind, wurden zudem befragt, ob es Impfstoffe gibt, die sie bevorzugen oder ablehnen. Während in Deutschland fast die Hälfte der dazu Befragten im Januar noch keine Präferenz für einen Impfstoff hatte, liegt dieser Wert aktuell nur noch bei 26 %. Jeder Zweite wünscht sich hierzulande eine Impfung mit Biontech/Pfizer, auf Platz zwei liegt mit nur 7 % der Impfstoff von Johnson & Johnson. 29 % lehnen eine Impfung mit AstraZeneca sogar explizit ab. Dagegen haben nur 16 beziehungsweise 15 % der Befragten in Deutschland Vorbehalte gegenüber dem russischen Impfstoff Sputnik V und dem Vakzin des chinesischen Herstellers Sinopharm.

Zu den Ergebnissen



Corona: Aufschub für ärztliche Check-ups und Zahnarztbesuche?

Die individuelle Gesundheit zu erhalten, sollte auch in Pandemie-Zeiten einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung haben. Ob dies in der ersten Corona-Welle tatsächlich so war, untersuchten HCHE-Forschende in Kooperation mit der BZgA in zwei Studien: für Gesundheits-Check-ups beim Hausarzt und Zahnarztbesuche. Bezogen auf die Menschen, bei denen ein (Zahn-)Arztbesuch anstand, haben jeweils gut 4 von 10 Personen Check-ups bzw. Zahnarztbesuche - teilweise auch trotz Schmerzen - zwischen März und Juli 2020 verschoben. Vor allem jüngere Menschen und diejenigen mit einem - im Falle einer Infektion - potenziell schwereren Krankheitsverlauf von COVID-19 verschoben Check-ups und Besuche beim Zahnarzt.

Beide Studien beziehen sich auf Daten des COVID-19 Snapshot Monitoring in Deutschland (COSMO), Welle 17, Juli 2020), die bevölkerungsrepräsentative Stichprobe umfasste ca. 1.000 Personen.

Quelle: Hajek A et al.:

- Postponed Dental Visits during the COVID-19 Pandemic and their Correlates. Evidence from the Nationally Representative COVID-19 Snapshot Monitoring in Germany (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33466552/>)
- Factors associated with postponed health check-ups during the COVID-19 pandemic in Germany (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33862503/>)

HCHE FORSCHUNG



Gesundheitskiosk verbessert Versorgung in sozial benachteiligten Stadtteilen

2017 startete unter dem Namen INVEST in den Hamburger Stadtteilen Billstedt und Horn der Aufbau eines integrierten Gesundheitsnetzwerks, das den Fokus auf Prävention, Gesundheitsförderung und -erhaltung richtet. Einen bundesweit einmaligen Schwerpunkt bildet der Gesundheitskiosk, der die Menschen vor Ort in der jeweiligen Muttersprache berät und schult. Das HCHE als Evaluationspartner legte nun den Abschlussbericht vor, verbunden mit einer Empfehlung, INVEST in die Regelversorgung zu überführen.

57 % der teilnehmenden Versicherten haben sich während des Projekts im Gesundheitskiosk beraten lassen, im Schnitt drei Mal. Neben den Patient:innen berichteten auch die Ärzt:innen von einer Arbeitserleichterung und einer Verbesserung der Versorgung. Zudem reduzierten sich vermeidbare Krankenhausfälle im Vergleich zu anderen Stadtteilen Hamburgs um fast 19 %, die Zahl der Arztbesuche erhöhte sich um 1,9 Besuche pro Versichertem und Jahr.

[Zum Evaluationsbericht...](#)



Kann Telemonitoring Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz helfen?

Chronische Herzinsuffizienz gehört mit zu den häufigsten Diagnosen in Deutschland, verbunden mit hohen Behandlungskosten insbesondere durch wiederholte Krankenhausaufenthalte. Lässt sich eine Verschiebung vom stationären auf den ambulanten Sektor durch eine nicht-invasive Telemonitoring-Intervention erzielen? In einer Studie mit über 600

Patient:innen zeigte sich bereits im ersten Jahr, dass Telemonitoring erheblich positive Effekte auf die Sterblichkeit hat und dazu beitragen kann, Krankenhauskosten im dritten Jahr der Intervention signifikant zu reduzieren.

Quelle: Rabbe et al., Impact of a telemonitoring intervention in patients with chronic heart failure in Germany: A difference-in-difference matching approach using real-world data

[Zur Studie](#)

TOP 10 ...

... der am häufigsten publizierten Journals

In dieser Rubrik möchten wir Ihnen im Jubiläumsjahr des HCHE unsere jeweiligen Top 10 vorstellen. Dieses Mal: Seit 2011 haben HCHE-Forschende in 275 verschiedenen Journals publiziert. Wo am meisten, das sagt Ihnen unsere aktuelle Top 10 (Anzahl an Veröffentlichungen):

1. PLOS ONE (30)
2. Das Gesundheitswesen (28)
3. Psychiatrische Praxis (24)
4. European Journal of Health Economics (23)
5. Journal of the European Academy of Dermatology and Venereology (21)
6. Health Policy (19)
7. International Journal of Environmental Research and Public Health (19)
8. Journal of Affective Disorders (19)
9. Aging & mental health (18)
10. BMC Health Services Research (17)

Impressum

Der Newsletter "Health Economics News" ist ein Angebot von: Universität Hamburg / HCHE, Esplanade 36, 20354 Hamburg, Tel.: +49 40 42838-9515.

Die Universität Hamburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, Mittelweg 177, 20148 Hamburg.

Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburger Straße 37, 22083 Hamburg.
Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 245 584 140

Inhaltlich verantwortlich i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV ist:
Prof. Dr. Jonas Schreyögg, wissenschaftlicher Direktor HCHE, Tel.: +49 40 42838-8041, E-Mail: jonas.schreyoegg@uni-hamburg.de

Der Newsletter wird automatisiert verschickt. Kritik, Probleme oder Anregungen schicken Sie bitte an newsletter@hche.de.

Abbestellen

Sie möchten den Newsletter abbestellen? Dann schicken Sie uns eine Mail an newsletter@hche.de mit dem Betreff "Unsubscribe".

Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Fotonachweis: HCHE, Gesundheit für Billstedt/Horn UG, AdobeStock, Pixabay